

- Josep Massot i Muntaner: *De València i Mallorca. Escrits seleccionats*. A cura de Vicent Simbor Roig. València: Universitat de València, 2017 (Col·lecció Honoris Causa; 29). 490 S. ISBN 978-84-9134-005-8.

Dem vorliegenden Band ist keine kritische Rezension, sondern eine ehren- de Ankündigung zu widmen: Es handelt sich um die Hommage zur Ver- leihung des Doktorgrades *honoris causa* der Universität von València (2016) an den in der katalanischen Kulturlandschaft seit Jahrzehnten omniprä- senten mallorquinischen Gelehrten und Editor Josep Massot i Muntaner, verbunden mit der Neuedition einer kleinen Auswahl seiner Schriften: Zum einen sind dies elf individuelle Artikel zu valencianischen *homenots*, zum anderen eine Reihe von sechs Aufsätzen zum Sprachbewusstsein auf Mallorca vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Der Band schlägt damit eine Brücke zwischen der mallorquinischen Herkunft Massots, der 1941 in Palma geboren ist, und seiner neuen valencianischen Alma mater, die durch diese Ehrung mit der Universität der Balearen gleichzieht, deren Ehrendoktorwürde Massot bereits seit 1999 führt. Der Band steht in der Tradition groß angelegter akademischer Festpublikationen klassischen Zuschnitts. Sein erstes Viertel betrifft dabei die Person des Geehrten und umfasst die Laudatio des Herausgebers des Bandes, Vicent Simbor Roig, sowie ein biografisches Porträt (R. Roca) und die knappen akademischen Memoiren von Josep Massot selbst, die dieser anlässlich der Verleihung des Premi d'Honor de les Lletres Catalanes 2012 verfasst hatte. Diese drei Texte ergänzen sich zu einem Porträt, das zugleich ein Porträt eines gro- ßen Teils des institutionalisierten akademischen Lebens in Katalonien und Mallorca seit den 1960er Jahren ist, denn zahlreich sind die kulturellen Insti- tutionen, an deren Gründung Massot mitgewirkt oder die er aus seiner Position als Mönch des Klosters Montserrat mitbetreut hat und zum Teil weiter betreut: die internationale Katalanistenvereinigung AILLC und die Societat Verdaguer, die Kulturzeitschriften *Randa*, *Serra d'Or*, *Llengua & Literatura* und *Catalan Historical Review* oder Großprojekte wie die *Gran Enci- clopèdia Catalana*, den *Diccionari de la literatura catalana* und die *Obra del Cançon- er Popular de Catalunya* – hinzu kommt selbstverständlich Massots unablä- sige Editionstätigkeit in der Leitung der Publicacions de l'Abadia de Montserrat, seit Jahrzehnten bekanntlich das Urgestein der katalanischen Verlagslandschaft für die Geisteswissenschaften. Von Massots im engeren Sinne persönlicher Forschungstätigkeit zeugt seine Werkbibliografie, die bislang in einer separaten Edition von 2012 vorgelegen hatte und hier nun aktualisiert wurde. Nicht weniger als 86 Buchmonografien und Hunderte

von Artikeln hat Massot der katalanischen, häufig auch speziell mallorquinischen Kulturgeschichte insbesondere seit der *Renaixença* bis zur Gegenwart, aber auch der politischen Geschichte mit den Schwerpunkten Spanischer Bürgerkrieg (George Bernanos) und Franquismus gewidmet – „és l'home que treballa més d'aquest país“ (M. Llanas).

In der ersten Artikelserie des vorliegenden Bandes sind Massots Schriften zu herausragenden Persönlichkeiten des valencianischen Kulturlebens seit dem *Renaixença*-Dichter Teodor Llorente, vor allem aber zu einigen seiner eigenen Zeitgenossen wie Manuel Sanchis Guarner, Eliseu Climent oder Germà Colon versammelt. Es handelt sich dabei nicht um eine homogene Serie von Porträts, sondern um Texte unterschiedlicher Herkunft und Zuschnitts, von denen manche eher memorialistische, andere in erster Linie wissenschaftliche Züge tragen, wie etwa der Artikel zum bereits genannten Teodor Llorente und dessen Verhältnis zu Jacint Verdaguer. Als Zeitzeugnis besonders aufschlussreich und zudem vergnüglich zu lesen: die Seiten zu Joan Fuster und seiner Mitarbeit bei *Serra d'Or*. Die zweite Artikelserie erstreckt sich über mehr als einhundert Seiten und weist einen sprachgeschichtlichen Zuschnitt auf, indem sie eine beeindruckende Breite mallorquinischer Zeugnisse zum Sprachbewusstsein seit dem Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert versammelt und interpretiert. Die Artikel wurden im Vergleich zu ihren Erstpublikationen beträchtlich aktualisiert und erweitert; sie bilden in dieser Zusammenstellung eine zusammenhängende Geschichte des Sprachbewusstseins auf Mallorca, wobei insbesondere im 19. Jahrhundert kaum ein großer Name fehlt, der hier nicht ausgewertet wäre. Unter diesen scheint der Lull-Editor Jeroni Rosselló der erste gewesen zu sein, der für die einheimische Sprache auf Mallorca wieder explizit die Sprachbezeichnung Katalanisch verwendet hat. In der Folge nehmen erwartungsgemäß die sperrige Persönlichkeit von *mosèn* Antoni Alcover sowie sein Nachfolger Francesc de Borja Moll breiten Raum ein. Keineswegs nur für Sprachhistoriker ist diese Aufsatzsammlung eine Fundgrube zur mallorquinischen Sprach- und Kulturgeschichte.

Den Abschluss des Bandes bildet in seinem letzten Viertel eine von Miria Ferrando Simon zusammengestellte Sammlung von Texten, die Josep Massot als Person und seinen Schriften gewidmet sind: Vorworte, Akademievorträge, eine Auswahl wichtiger Rezensionen sowie schließlich ein Dutzend von Artikeln zu unterschiedlichen Aspekten von Mensch und Werk. Neben Beiträgen wie dem Porträt des Gelehrten Massot von Albert Manent oder der Präsentation seiner Schriften zum Bürgerkrieg (D. Girard) fehlt hier auch nicht ein familiärer Beitrag aus der Feder von Josep

Massots Bruder Biel. Der Universität von València und insbesondere dem Herausgeber Vicent Simbor Roig gebührt für diese aufwändige und materialreiche, nützliche und aufschlussreiche Hommage an Josep Massot i Muntaner eine aufrichtige Danksagung der akademischen Gemeinschaft. ■

■ Roger Friedlein, Ruhr-Universität Bochum, Romanisches Seminar, GB7, D-44780 Bochum, <roger.friedlein@rub.de>.

■ Isidor Marí i Mayans: *Die Katalanischen Länder. Geschichte und Gegenwart einer europäischen Kultur*. Aus dem Katalanischen von Heike Nottebaum. Berlin: edition tranvía – Verlag Walter Frey, 2016. 226 S. ISBN 978-3-946327-01-1.

1993 erschien das Buch „Conocer la lengua y la cultura catalanas“ (Palma: Federació d’Entitats Culturals dels Països Catalans) des Soziolinguisten und Sprachplaners Isidor Marí i Mayans (Eivissa, 1949) als knapp und zugleich inhaltlich breit aufgestellte Einführung für ein spanischsprachiges Publikum. Dieses Überblickswerk wurde 2003 in einer gegenüber der Originalausgabe aktualisierten Fassung von Heike Nottebaum ins Deutsche übersetzt und von Tilbert D. Stegmann mit einem Vorwort versehen, welche 2016 – wiederum aktualisiert – in einer Neuauflage vorgelegt wurde. Die Erstauflage wurde in *ZfK* 17/2004, S. 284–287, von Susan Flocken rezensiert, weswegen sich die vorliegende Besprechung auf die Ergänzungen gegenüber der Ausgabe von 2003 konzentriert.

Die Neuauflage ist seitenmäßig nicht umfangreicher als die 1. Auflage; zusätzlicher Raum wurde durch Formatierungs-Kniffe gewonnen. Auf den ersten 160 Seiten liefert Marí einen politisch-, kultur- und sprachgeschichtlichen Überblick über die Katalanischen Länder von der Romanisierung bis zur post-franquistischen *Transición*. Auch wenn einzelne historische Aspekte durch neuere Forschungen sicher anders bewertet und gewichtet werden, bestand hier für die Neuauflage kein Aktualisierungsbedarf. Das gilt auch noch größtenteils für das Kapitel „Der Übergang zur Demokratie, das Spanien der Autonomien und das neue Europa“ (S. 166–193), das Flocken in ihrer Rezension als den „wohl interessantesten Teil“ der Buches bezeichnet hatte. Hier wurden im Abschnitt „Perspektiven für das neue Jahrtausend“ punktuelle Ergänzungen vorgenommen, vor allem um die Wechsel politischer Mehrheiten in der Comunitat Valenciana, Aragonien und auf den Balearn nach den Wahlen von 2015 zu signalisieren. Die eigentliche Aktualisierung erfolgt allerdings *en bloc* im Kapitel „April 2016: